



Einige Urteile:

„**Von der ‚Majorin‘ wollte ich sprechen.** Kann man das überhaupt, ohne feierlich und andächtig zu werden?

In wachsender Ergriffenheit und bebenden Herzens habe ich diese Dichtung, Dichtung im edelsten und wahrsten Sinn des Wortes, meiner Frau vorgelesen. Ihr Michael ist mehr als der durch das Inferno einer zehnjährigen Gefangenschaft zerbrochene, lebendig-tote Deutsche. Sie haben in ihm ein Urbild errichtet des geschändeten, gequälten, zerrütteten Menschen überhaupt. Erschütternd! Der innere Weg aber dieses verstörten Menschen, vom ersten scheuen Betreten der Heimat, von allen Dämonen quälender Pein gehegt, immer wieder seelischer Not preisgegeben, der Verachtung der Menschen, dem Jammer eines ihn für tot haltenden Vaters, dem wilden Feuerbrand der Leidenschaft, der eigenen Verzweiflung und inneren Unruhen, – und der doch aufgerichtet wird durch die reine Güte und große Menschlichkeit der Majorin und langsam Sinn und Zweck seines Lebens wiederfindet, dieser weite, zweite Weg eines menschlichen Herzens ist erschütternd tief und bezwingend einfach gestaltet. Die Majorin selbst aber hat nicht minder tief einen Läuterungsweg zu beschreiten, von begehrender, nach Besitz trachtender Leidenschaft zu dienender, aufopfernder Liebe, der Liebe, die reinen Herzens ist.

Die Sprache Ihres Buches aber ist so schön, daß man meint, die Natur selbst in ihrer Ruhe, Größe und Einfachheit rede zu uns. Sie haben, sehr verehrter Herr Wiechert, einmal über sich selbst geschrieben und von sich selbst gefordert: „Ein Buch schreiben, das so einfach wie die Bibel wäre...“ Die Majorin ist dieses Buch!

Es ist ganz selbstverständlich, daß ich mich für Ihr herrliches Buch begeistert und überzeugt einsetzen werde und zu seiner weitesten Verbreitung ein Scherlein beizutragen hoffe.“

Kurt Schellmann

Geschäftsführer der N. S. Elwert'schen Universitäts-Buchhandlung, Marburg/L.

„Wer von den Lesern des Romans „Die Magd des Jürgen Doskocil“ nach dem neuen Buch Ernst Wiecherts „Die Majorin“ greift, wird tiefste Beglückung und Erschütterung zugleich finden in einem Werk von herber Schönheit und von der ruhigen Reife, die nur einer von höchstem Menschentum geläuterten Dichterschaft zu eigen wird.“

(Hannoverscher Kurier)

„Wiecherts stille, sanfte Kunst, Menschen in ihrem tiefsten seelischen Sein begreiflich werden zu lassen, bezwingt hier die schwierigste Aufgabe, die er sich bislang innerhalb seines gesamten Werkes stellte. In dem mit außerordentlich zarten Strichen gezeichneten Bilde gibt er eine bis ins Letzte glaubhafte und ergreifende Gestaltung des großen Werdegangs des Lebens, der sich an diesem verlorenen Dasein Michaels aufs neue erfüllt.“

(Völkischer Beobachter)

„Dieses Buch, das von einer eindringlichen, inneren Spannung ist, unerhört verdichtet, erfüllt von den Mächten der Landschaft, aufrichtend und versöhnend, ein Buch, das zu den wichtigsten und reifsten gehört.“

(Münchener Neueste Nachrichten)

„Eine Erzählung, sagt Wiechert. Wir sagen:

Das Buch unserer Tage“ (N. S. Volksblatt f. Westfalen)

In der ‚Majorin‘ erleben Ihre Kunden wieder einmal den vollen Reichtum, den ein Buch zu geben vermag. Fördern Sie das schöne Buch mit allen Kräften. (Z)

VERLAG ALBERT LÄNGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN